

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“.

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam

31. Mai 1913

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12 sh. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutsch-Ostafrika, Neuabetelesberg, Stahnsdorferstraße 70 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die bespaltene Zeile 35 Heller oder 50 Pf. Mindestens für eine einmalige Anzeile 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutsch-Ostafrika, Neuabetelesberg, Stahnsdorferstraße 70 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahrgang XV.

Nr. 44

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Zur Wehrvorlage.

Berlin, 28. Mai (W. Z.) Die Statskommission des Reichstages erledigte die zweite Lesung der Wehrvorlage. Sie bewilligte wieder drei neue Kavallerieregimenter statt der geforderten sechs und nahm die Zentrumsanträge betreffend Aufwandsentschädigung von jährlich Mk. 240. — für Familien an, von denen drei Söhne ihrer zweijährigen oder dreijährigen Dienstzeit genügten, für jeden weiteren dienenden Sohn, sowie betreffend Einstellung von Mk. 225000. — für freie Urlaubsreisen von Unteroffizieren und Gemeinen.

### Abchluss des Präliminarfriedens.

Berlin, 30. Mai (W. Z.) In London wurde der Präliminarfriede um 12 Uhr 40 Minuten unterzeichnet.

## Zu den Vorlagen an den Gouvernementsrat.

### I. Bildung eines Eisenbahnrats.

Hat die Schutzgebietsverwaltung bei Einbringung des Entwurfes einer Landesratsverordnung ihren guten Willen gezeigt, der Entwicklung des Schutzgebiets und den Wünschen der deutschen Bevölkerung in ihm gerecht zu werden (siehe die Ausführungen dazu in unserer vorigen Nummer, die Red.), so tritt dieser Wille noch weiter zu Tage in dem Entwurf einer Verfügung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika betreffend die Bildung eines Eisenbahnrats. Der Entwurf bestimmt in seinen einzelnen Paragraphen folgendes: „Zur ständigen Vertretung der Bevölkerung in Eisenbahnverkehrsfragen wird ein Eisenbahnrat gebildet. Aufgabe des Eisenbahnrats ist es, dem Gouvernement in allen wichtigen Eisenbahnverkehrsfragen gutachtliche Äußerungen abzugeben. Er kann Wünsche und Beschwerden aus Interessententreisen zur Kenntnis des Gouvernements bringen. Der Eisenbahnrat ist in allen wichtigen Eisenbahnverkehrsfragen, insbesondere bei der Feststellung oder wesentlichen Abänderung der Fahrpläne und der Tarife zu hören. Werden wichtigere Maßnahmen ohne Anhörung des Eisenbahnrats getroffen, so ist demselben bei dem nächsten Zusammentritt Mitteilung zu machen.“

Der Eisenbahnrat besteht aus 8 Mitgliedern, und zwar: dem Referenten für das Eisenbahnwesen beim Gouvernement, 2 Vertretern der Landwirtschaft, 2 Vertretern des Handels, 2 Vertretern der Industrie und der anderen Berufe, und 1 Vertreter der Kaiserlichen Schutztruppe.

Die Vertreter der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und der anderen Berufe werden vom Gouvernementsrat auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Gleichzeitig wählt der Gouvernementsrat ebensoviele Angehörige der genannten Berufsgruppen als Ersatzmänner. Wiederwahl ist statthaft. Bei der Wahl ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Hauptverkehrsbezirke vertreten sind.

Der Eisenbahnrat kann die Betriebsleiter der Bahnverwaltungen und sonstige Sachverständige zu seinen Sitzungen beiziehen.

Vorsitzender des Eisenbahnrates ist der Referent für das Eisenbahnwesen, sofern nicht der Gouverneur eine andere Bestimmung trifft. Der Geschäfts-

gang des Eisenbahnrats wird durch eine von diesem selbst zu beschließende, vom Gouvernement zu genehmigende Geschäftsordnung bestimmt. Der Eisenbahnrat wird mindestens einmal jährlich vom Vorsitzenden einberufen. Das Amt eines Mitgliedes des Eisenbahnrats ist ehrenamtlich.“

Diese ganze Verfügung ist nur zu begrüßen, auch mit ihr wird eine alte Forderung der Wirtschaftler erfüllt. Einen Punkt nur möchten wir zur Abänderung vorschlagen. Nach den Bestimmungen des Entwurfes kann der Eisenbahnrat die Betriebsleiter der Bahnverwaltungen und sonstige Sachverständige zu seinen Sitzungen beiziehen. Wir sind der Ansicht, daß es die Bedeutung und den Wert der Beschlüsse des Eisenbahnrats wesentlich heben würde, wenn auch die Betriebsleiter der Schutzgebietsbahnen, die doch schließlich über eine nicht zu unterschätzende Sachkenntnis verfügen und mit das größte Interesse an allen Verkehrsfragen haben, ex officio diesem Rat angehören würden. Jemand, welcher Bedenken gegen ihre Berufung in den Eisenbahnrat sehen wir nicht.

### II. Abänderungen zur Jagdverordnung.

Die dem Gouvernementsrat vorgelegten Abänderungen zur Jagdverordnung sind gleichfalls zu begrüßen, zumal der erhöhte Schutz für Muttertiere, Jungtiere und weibliche Stücke, der in ihnen liegt, sowie die Begrenzung der Abschusszahl sämtlicher Wildarten. Nach diesen Abänderungen ist gänzlich verboten der Abschuss oder Fang der

1. Strauße, Naszeier, Schlangengeier (Setretär), Kronenkränich, und Gulan, deren Eier auch nicht fortgenommen oder beschädigt werden dürfen.
2. Gorilla und Schimpansen,
3. Seekuh und Schuppentier,
4. Jungtiere, (Fohlen, Kälber) von Nashorn, Zebra, Giraffe, Flusspferd und sämtlichen Horntieren (Antilopen- und Gazellenarten einschließlich Büffel und Gnu),
5. alle Muttertiere der unter Ziffer 4 genannten Arten, sobald unzweideutig zu erkennen ist, daß sie ein Junges bei sich haben.
6. Weibliche Stücke auch ohne Jungtierbegleitung von großer Schraubenantilope, kleiner Schraubenantilope, Moor- und Grasantilope, Sumpfbock, Giraffengazelle.

Die Begrenzung des Abschusses auf einen Jagdschein ist, wie folgt, festgelegt:

1. von Nashorn, sämtlichen Arten Giraffen zusammen, großer Schraubenantilope, kleiner Schraubenantilope, sämtlichen Colobusaffenarten zusammen sowie von Kant's Meerfaze nicht mehr als je 2 Stück;
2. Büffel, Elenantilope, Flusspferd (mit Ausnahme der Verwaltungsbezirke Tanga, Pangani, Rufiji und Lindi, in welchen der Abschuss der Flusspferde unbeschränkt bleibt), außerdem von Marabu und von sämtlichen Arten weißer Reiber, zusammen nicht mehr als je vier Stück;
3. von Zebra, von Gnu sowie von sämtlichen übrigen Antilopen- und Gazellenarten nicht mehr als 10 Stück jeder Art.

Jedes erlegte weibliche Stück vorgenannter Wildarten, kommt bei der Anrechnung zwei männlichen Stücken gleich.

Erhalten wir nun noch eine Verordnung, welche die Ausführung von — nicht auf Europäer-Jagdscheinen erlegten — Jagdtrophäen verbietet, so dürfte unseres Erachtens alles zum Schutz unseres Ostafrikanischen Wildstandes Genügende erfolgt sein. Erwähnt mag hier werden, daß bei Aufstellung der obigen Verzeichnisse auch Mitglieder des Wildschutzvereins und der Wildschutzkommission mitgearbeitet haben.

Dr. Z.

## Zur Abwehr des Nördlichen allzu Nördlichen.

Auf die Artikel der Usambarapost in Am. 8, 11, 12/1913 „Nord und Süd.“

Von dem „Wirtschaftlichen Verein Lindi“ ging uns dieser Artikel mit der Bitte um Aufnahme zu. Wenn wir uns auch nicht in allen Punkten mit ihm identifizieren können, so schien es uns doch ein Gebot der Gerechtigkeit zu sein, dem Süden Gelegenheit zu geben, auch seinen politischen Standpunkt in der Öffentlichkeit gegenüber den Angriffen aus dem Norden zu vertreten:

„Nachdem der „Usambarapost“ in ihrer Fehde gegen den Süden Stoff von irgend welcher Bedeutung ausgegangen zu sein scheint, ist es an der Zeit, die Unrichtigkeiten in den erwähnten Artikeln zu korrigieren.“

Auf die bei der „Usambarapost“ zu jeder Jahreszeit üblichen Vierteljahrsscherze haben vernünftige Menschen einzugehen, keine Veranlassung.

Leute die selbst gern und scharf Kritik üben, können kritische Beleuchtung ihrer Taten oder Zurückweisung eigener Forderungen am wenigsten vertragen. Die Wahrheit dieses alten Satzes beweist die „Usambarapost“ auf's Neue. Sie versucht, die gerechtfertigte Abwehr einiger Forderungen von Wirtschaftlern des Nordens zu geißeln und kritisiert mit gewohnter Schärfe unseren politischen Standpunkt. Gut, dieses Recht wollen wir ihr nicht verkümmern, nehmen aber auch für uns gleiches Recht in Anspruch.

Wir können nicht umhin, anzunehmen, daß der bisher stets aggressive Norden sich in eine Verteidigungsstellung nur schlecht hineinfindet.

Unserer Ueberzeugung nach wäre es politisch klüger gewesen, all die in dem Artikel berührten heiklen Fragen gerade jetzt nicht anzuschneiden.

Wenn die Sache nicht so sehr ernst wäre, könnte man über die Fronie des Schicksals beinahe lachen, daß zu gleicher Zeit das deutsche Reichsparlament eine Resolution gegen den Arbeitszwang in Deutsch-Ostafrika angenommen hat.

Wem haben wir dieses krasse Eingreifen der heimischen Volksvertretung zu danken? Jenen Kreisen, die in politisch nicht kluger Schamfucherei seit Jahren die Arbeiterstellung durch die Regierung fordern. Wer hat unter dieser Kurzsichtigkeit zu leiden? wir alle, auch diejenigen, welche sich an den übertriebenen Forderungen nicht beteiligten. Denn diese Resolution kann unabsehbare Folgen haben.

Unserer Ueberzeugung nach wäre es an der Zeit, im Norden endlich eine andere Richtung an's Ruder kommen zu lassen. Dann würden wir keinen Augenblick zögern, jene Brüstungen aus dem Jahre 1911 zu vergessen. Die jetzt am Ruder befindliche Richtung hat unserer schönen Kolonie nichts Positives gegeben; ihr können auch wir mit gutem Recht wünschen, daß der politische Dämmerzustand, in dem sie sich befinden muß, bald von ihr genommen werde.

An dieser Stelle wollen wir Sator's gedenken, der mit seiner Beweisführung Recht hat.

Schon in Dar-es-Salaam, gleich nach Schluß der Gouvernementsrats-Verhandlungen hörte unser Vertreter, Bezirksamtman W e n d t, daß er sein Wagnis, nicht mit dem Norden gegangen zu sein, in der „Usambara-Post“ schwer werde büßen müssen.

Nun, er wird's zu ertragen wissen. Ist die „Usambara-Post“ immer noch in dem Wahn, daß Fehler nicht von den führenden Nordleuten, sondern allein von anderen Sterblichen gemacht werden?

Es kann aber nur von Vorteil für das Ganze sein, wenn die „Usambara-Post“ noch recht viel Material hierzu zusammenbringt, das von zu Fall zu Fall und nach Bedürfnis richtig zu stellen wäre. Das ist kein Waschen schmutziger Wäsche, sondern allgemeinnützige Klärung sine ira et studio.

So geht's dem armen Menschen in der „Usambarapost“, heute rot — morgen tot. Wer heute dort nach gelobt wird, ist in kurzer Zeit ein ganz dummer Kerl. Daß

unser Vertreter nun hierauf und nach den Vorgängen Anfang 1908, keine besondere Veranlassung hat, untertänigst zu Kreuz zu kriechen, wird jedem unparteiischen Beurteiler klar sein.

Bemerkenswert immerhin. Die „Usambarapost“, die sonst doch wirklich nicht mit Liebesformeln für andere zu largen pflegt, gerät bei geringen Zweifeln an der von ihr vertretenen Weisheit ganz aus dem Häuschen. Das ist ihr gutes Recht, aber sei sie versichert, mancher Mitmenschen ist nicht geneigt, sich durch ihre Kritiken in's Boßshorn jagen zu lassen.

Mit unserem Vertreter wissen wir den allerorts sehr hoch geschätzten Bahnbrechern für unsere zur Zeit gangbarsten Plantagenkulturen aufrichtigen Dank. Herren mit gut klingenden Namen wie Köhler-Lewa, Lauterborn und der vielgeschmähten D. D. U. Gesellschaft die den unentbehrlichen Sisal als erste auf ihrer Pflanzung Kitogwe auspflanzen ließ.

Man sage uns, was ist von den früheren Hauptprogrammipunkten der „Usambarapost“ in der Praxis eigentlich noch übrig geblieben: Vorgehen gegen die kulturfeindliche (!) D. D. U. Gesellschaft und andere Firmen, desgl. gegen die deutsche Ostafrikalinie; Kampf mit untauglichen Mitteln gegen fremde orientalische Elemente (politisch kluger Weise ist's auch hierüber ruhiger geworden im Blätterwald); Arbeitergestellung durch die Regierung; europäische Kleinsiedlung (nicht Klein-Plantagenkultur) pp. Sage uns die „Usambarapost“, hatten wir nicht Recht, wenn wir den Spuk nicht mitmachten? Nun kommt's trotz „Usambarapost“ so, wie wir es uns immer gedacht; komisch! Wir wollen uns damit nicht besonderer Voraussicht rühmen, sondern nur sagen, daß wir logisch zu denken vermögen.

Kein Mensch kann bestreiten, daß im Norden die ersten Plantagen gegründet wurden. Das lag aber nicht daran, daß in anderen Gegenden der Wumm dazu fehlte. Sator jagt richtig, daß für Plantagenbau geeignetes Küstenland hauptsächlich hinter Tanga-Pangani und Lindi-Mitindani zu finden sei. 1891 nun konnte die Regierung natürlich nicht alles auf einmal unter intensive Verwaltung bringen. Man fing im Norden damit an und naturgemäß folgte das Privatkapital dem militärischen Schutz, angezogen auch durch den herrlichen, inzwischen leider vielfach nutzlos vernichteten Urwald und die für die beabsichtigten Tropen-Kulturen günstig erscheinenden klimatischen Verhältnisse der Usambara-berge und des dicht südlich davon liegenden Panganitals. Bis Ende der neunziger Jahre, vielfach auch darüber hinaus hieß es unter Eingeweihten, Plantagen irgendwo anders, als im Norden: unmöglich.

Der unerkannte Süden erfreute sich mit seinen Nischenbezirken erst viel später intensiverer Verwaltung. An Plantagen dachte man dort lange nicht, weil die Vegetation nicht den uns allen aus der Kindheit geläufigen Ansichten bezüglich der notwendigen Leppigkeit entsprach und weil die Eingeborenen entgegen den Faulpelzen im Norden durch wilden Kautschuk, Wachs, Getreide so wie so recht erhebliche Ausfuhrwerte schufen. Man freute sich hierüber, auch fehlte es — wie wir alle wissen — viele Jahre an dem fruchtenden Kapital für Plantagenanlagen. Da ist nun vieles anders geworden.

Ferner bekennen wir dem Norden mit Freuden, daß wir die Sisalkultur von dort übernommen haben. Kautschuk wurde bereits versuchsweise überall im Schutzgebiet angebaut. Auch wissen wir, daß die D. D. U. Gesellschaft und andere große Gesellschaften durch die Versuche mit nicht rentierenden Pflanzen große Verluste erlitten, die ja aber überall dort durch die später richtig gewählten Kulturen wieder eingebracht wurden, wo man richtig zu arbeiten verstand. An der Korona-Entfaserungsmaschine sind im Süden weitere Verbesserungen angebracht. Anfangs kamen einige Plantagenleiter aus dem Norden, natürlich, denn damals gab's im Süden ja noch keine Plantagen. Jene änderten ihre nordischen Ansichten in den hier ganz anders gearteten Verhältnissen aber sehr bald. Ihre Nachfolger, die die Musterbetriebe Kitwetu und Mitwero erst entwickelten und auf der jetzigen Höhe erhalten, haben aus sich heraus, ohne jede nordische Anleitung hier im Süden gelernt.

Schon jetzt muß aber der Norden vom Süden lernen, hinsichtlich der Hansaufbereitung und der Maschinen als Ersatz für Menschenkräfte. Hierfür haben wir Beweise.

Arbeiterarten gibt's überall auf der Welt; die hat nicht der Norden erfunden, ebenso die Buchführung, die übrigens gerade im Norden nicht auf der Höhe ist.

Wir sind glücklich darüber, daß unsere Plantagenentwicklung hier im Süden nicht sprunghaft vorwärts schreitet; es geht ohnehin schnell genug. Denn an der Küste vom Mbemuru im Norden bis Cap Delgado im Süden werden wir 1914 eine nur von Wald- und Eingeborenenreservaten unterbrochene Plantagenlinie haben.

Wenn Sator jeden Dhau- oder Boots-Unterschluß Hafen nennt, dann können wir ihm hier, wie im Norden noch viel mehr Häfen nennen als 8 bezw. 5. Außer Lindi, Mitindani mit danebenliegender

Mwarabucht und allenfalls Sudi gibt's im Lindi-bezirk keine leidlich geschützten Häfen für Seedampfer. Von den von Sator genannten sind Kwubucht, Mrazibucht, die Novumacreeks und Kionga besonders nette. Darüber können die Kapitäne und die Interessenten ein Liedchen singen.

Baumwolle ist eins der hoffnungreichen Produkte des Lindibezirks mit über 1 Million Mark aus der Ernte 1912, hinter Sisal und Manihot. So ganz als Nebensache können die beiden letzteren Produkte aus dem Lindibezirk doch nicht mehr behandelt werden, wie wir später sehen werden. Sator irrt hierin, wie in der Annahme, daß die Baumwollkultur aus der Zeit stamme, in der der damalige, für den Süden hoch verdiente Wirtschaftsinспекtor Vinder die ihm aufgeprägten Zumbenschamben anlegte, die mit einem Aufstandsgrund bildeten. Der Aufstand setzte seine fleißigen Arbeiten restlos fort. Erst vier Jahre später konnten nur mit großer Vorsicht die durch die Vorgänge verbliebenen Eingeborenen auf anderer Basis für Baumwolle wieder interessiert werden und zwar mit Glück.

Mehrere nicht aus dem Norden importierte Pflanzler arbeiten erfolgreich an der Erschließung des für den Baumwollbau günstigen Lutuleditals.

Ferner urteilt Sator, ohne ihn zu kennen, über den Baumwollbau bei Sadani. Der schmerzliche Zusammenbruch hat andere Gründe als er annimmt und zwar:

1. Vermögensverlust eines Interessenten an der Börse in Alexandria,
2. unrichtige, unüberlegte Bodenauswahl und unrichtige Pflugkultur bei einem Großunternehmer.
3. Betätigung einiger Kleinunternehmer mit ganz ungenügendem Kapital,
4. Bedauerliches Aufhören des für die Wazeguha 1905, 1906 lukrativen Baumwollbaus.

Uebrigens urteilten die Leiter der Unternehmungen zu 1. und 2. auf Grund eigener Besichtigung der vielen größeren und kleineren Kommunal-Versuchsfelder hinter Sadani im Jahre 1905, ehe sie mit ihren Arbeiten begonnen haben. Sie hielten sich wochenlang dort auf, sie sahen die Baumwolle auf den Feldern, sie sahen sie ernten und aufbereiten. Quantität wie Qualität wurde von ihnen als sehr gut bezeichnet und daraufhin erst fingen sie selbst an.

Sator gefällt sich darin, persönlich und tendenziös vorzugehen, das beweist auch die Einleitung seines Artikels. Wenn die Gouvernementsratsverhandlungen nicht gegenwärtig, muß annehmen, daß Bezirksamtman Wendt den Beweis für den Ausdruck „mästen“ schuldig geblieben, was nicht der Fall ist, wie wir auch weiter unter sehen werden.

Wenn sachliche Gründe fehlen, werden manche Leute eben gern persönlich, so auch Sator, dem in Vorstehendem wohl bewiesen ist, daß er vom Süden keine Ahnung hat.

Wir im Süden leiden unter Arbeitermangel gleich dem Norden; wir wissen, daß die Arbeiterfrage, mit die wichtigste des Schutzgebiets, nicht durch die jetzt beratenen Verordnungen gelöst ist, noch werden kann; wir fordern Abgrenzung der verschiedenen Wirtschaftsgebiete und Vollmachten an diese, die Frage ohne Zwang zu lösen. Das wird natürlich dort am schnellsten geschehen, wo die Wirtschaftler in ihrem Gebiet die politische Situation erfassen haben. Verinnerlichtes Klassenbewußtsein selbstverständlich. Dieses Bewußtsein aber allzu öffentlich und womöglich in Gemeinschaft mit Leuten zu betonen, deren Urväter auch dem Orient entstammten, darf unsere gemeinsam hohen deutschen Bestrebungen, wie die Abwehr der Mißsehe u. v. A. nicht in's Lächerliche ziehen.

Wir im Süden können, was politische Auffassungsgabe anlangt, einen Vergleich mit dem Norden anhalten. Mit der Ansicht, daß wir freien Arbeiterzugang aus dem innern Süden haben, steht die „Usambarapost“ um etwa 4 Jahre zurück. Früher war es so, daß es aufgehört, dafür haben die scharfe Anwerbekonkurrenz des Nordens im inneren Süden und die Schlafkrankheit gesorgt.

Von einer geschworenen Feindschaft gegen den Norden ist bei Bezirksamtman Wendt keine Rede.

Wir wissen, daß er alles Streben und die großen Erfolge von Pflanzungen im schönen Norden ebenso schätzt, wie dankenswerter Weise die „Usambarapost“ unsere Entwicklung. Auch teilt er uns mit, daß er während seiner fast fünfzehnjährigen Tätigkeit im Schutzgebietsdienst über sechs Jahre in Sadani, also im Norden, stationiert war und auch sonst genügend Gelegenheit fand, den äußersten Norden kennen zu lernen.

Sein Vorgehen richtet sich vielmehr gegen die bisherige Art der Interessenvertretung des Nordens, die auf die Dauer den Ruin unseres ganzen Schutzgebiets unbedingt zur Folge haben muß.

Gleich uns fürchtet er Angriffe, „böse“ Pflanzler des Nordens nicht. Gott sei es gedankt, daß wir uns weder mit unseren Ansichten, noch mit unseren Erfolgen zu verstecken brauchen. Das haben uns maßgebende Kreise bestätigt. Wir wissen, daß Herr Wendt zur Verfechtung eigener Ansichten

nicht erst vorgeschickt zu werden braucht. Auch wir finden, daß Unfreundlichkeit und Einseitigkeit bisher mehr im Norden als im Süden zu finden waren. Doch alles muß seine Grenzen haben. Niemand von uns denkt daran, den Norden zu diskreditieren.

Uns scheint, daß Herr Wendt den Norden besser kennt, als seine Kritiker den Süden.

Mit dem Schimpfen auf die berüchtigten Anführer am Kilimandjaro und Meru, die das Schutzgebiet ja wohl wieder verlassen haben, nachdem sie die schöne Fauna jener Gegenden nutzlos fast ausgerottet hatten, stellte sich Herr Wendt nur auf den Boden der Ostafrikanischen Presse. Wir glauben, daß andere über jene Brutalitäten noch übler geschimpft haben als er. Scharf kritisiert hat er berechtigter Weise auch die beleidigende Zurückweisung unserer an den Landesverband bezw. an den Verband des Nordens gerichteten Forderung aus April-Mai 1911, dafür Sorge zu tragen, daß die so unkameradschaftliche Arbeiteranwerbung und Preistreibe bei seitens Nordpflanzungen mitten zwischen unseren Süd-Plantagen von Verbandswegen unterjagt werden sollte. Wir haben uns gegen unsere Berufsgenossen im Norden nie vergangen, wir nahmen den Fehlschuld nur auf, waren also nicht die Angreifer.

Der Landesverband hält sich für eine politische Kampfororganisation nach heimischen Vorbildern. Was hat er erreicht? u. G. bisher nur Verdunkelung dessen, was dem Lande wirklich not tut. Es wäre besser, wenn man Erreichbares forderte und in Sachen der Arbeiterfrage mehr Positives leistete, z. B. Erprobung mannigfacher Maschinen als Ersatz für Menschenarme. Wir tun's nun von Vereinstwegen, beschäftigen uns lieber mit unseren Betrieben und stehen uns, soweit dieses mit Sachkenntnis geschieht, ganz leidlich dabei.

Die letzten Gouvernementsratsitzungen bewiesen, daß selbst im Norden in Sachen der Arbeiterhaltung und -behandlung doch recht tief gehende Gegensätze herrschen. Wäre es da nicht besser, in diesem geschlossenen Wirtschaftsgebiet im kleineren Umfange erst einmal die Arbeiterfrage zu lösen, ehe weitgehende, unerfüllbare Forderungen gestellt werden.

Uebrigens erregte Bezirksamtman Wendt nicht zum ersten Mal den Zorn der „Usambarapost“. Vor fünf Jahren schon, Anfang 1908 versuchte sie ihm mit beachtenswerter, wenig freundlicher Schärfe Wege zu weisen, die nach ihrer Auffassung allein geeignet sein sollten, dem ungeahnt schnell sich entwickelnden Schutzgebiet dauernden Aufschwung zu sichern. Der Versuch wurde öffentlich und mit dem Erfolge zurückgewiesen, daß das genannte Blatt in Ermangelung sachlicher Gründe die Fehde einstellte. (Fortsetzung folgt.)

## Interessantes aus Südwestafrikas Hauptstadt.

Der Etat von Windhuk, der Hauptstadt von Deutsch-Südwestafrika schließt für das Jahr 1913/14 in Einnahmen und Ausgaben mit 427.915 Mark ab. Die Haupteinnahmequelle des etwa 2000 weiße Einwohner zählenden Städtchens ist die auf 120.000 Mark veranschlagte Einkommensteuer. Die Erträge der städtischen Müllabfuhr sind auf 85.000 Mark veranschlagt. Der Wasserzins bringt 45.000 Mark und die Lizenzabgaben für geistige Getränke 50.000 Mark. Der Gouvernementsfiskus leistet zu den Kosten der Durchführung der neuen Sanitätsordnung einen Beitrag von 10.000 Mark. Die Bürgermeisterstelle von Windhuk ist nunmehr öffentlich ausgeschrieben worden. Das etatsmäßig festgelegte Gehalt des ersten Beamten in dem kleinen, kaum 2000 Einwohner zählenden Städtchen weist die stattliche Höhe von 15.000 Mark auf.

## Aus unserer Kolonie

### Einiges über die Rutwasente.

Man schreibt uns zur Besiedlungsfrage des Bezirks Langenburg: „Gelegentlich einmal wurde die Rutwasente auf gleiche Stufe gestellt mit Uukwa; jedoch mit Unrecht.“

Beide Gegenden sind in Bezug auf Boden und Klima völlig verschieden, sodaß auch die landwirtschaftlichen Verhältnisse von vornherein nicht die gleichen sein können. Dieser Teil des Bezirkes Langenburg hat seinen ganz eigenen Charakter, völlig verschieden von jedem andern Teile des Bezirkes, sodaß in einem Berichte über den Bezirk einige besondere Bemerkungen angebracht wären.

Bei Besprechung der südlichen Rutwasente kann man sich auf die Ufer des Songwelfusses und seines Nebenflusses, des Sira beschränken. Der Songwe hat auch während der trockensten Jahreszeit fließendes Wasser. Im Sira bleiben wenigstens große Wassertümpel. Dies ist der Grund, weshalb sich der



größte Teil der Bevölkerung an diesen beiden Flüssen niedergelassen hat.

Der Boden, ein leicht zu bearbeitender Sandboden, ist sehr fruchtbar. Es wird hauptsächlich Mais gepflanzt, vielfach mit Erdnüssen zusammen. Mais wird fast allgemein jedes Jahr auf derselben Stelle gepflanzt; ein Wechsel der Felder findet höchstens statt, wenn sich eine ganze Dorfschaft auf größere Entfernung verlegt, was hier nur selten vorkommt. Auf Feldern, seit 5-6 Jahren mit Mais bebaut, kann man kaum eine Verminderung des Ertrages bemerken.

Nach Mais kommt besonders Mtama in Betracht; er wird etwa in gleicher Menge gebaut wie Mais, Meßi dagegen nur in ganz geringer Menge. In Bezug auf den Anbau von Meßi, vielleicht auch von den übrigen Cerealien, ist zum Unterschiede zu anderen Gegenden, wie Unifa zu bemerken, daß die Leute keine Bäume aushauen; sie begnügen sich, das Feld vom Buschwerk zu säubern; hochstämmige Bäume bleiben stehen, werden auch nicht der Krone beraubt. In der ganzen Nkwabene bieten die Felder einen eigenartigen Anblick. Man glaubt eher in einem Walde zu sein als auf Feldern. Den Flußläufen entlang ist eine hochstämmige Akazienart vorherrschend, hier Mapokolo genannt, bis 30 Meter hoch, mit weitausladenden Ästen; diese Baumart folgt dem Flusse in einem Streifen von 100-300 Metern in der Breite. Unter diesen Bäumen bauen die Leute hauptsächlich Mais; an lichten Stellen dagegen Mtama. Die erwähnten Bäume scheinen verbessernd auf den Boden zu wirken. Die Leute jagen, nur unter diesen Bäumen könnten sie jedes Jahr Mais bauen. Das Laubwerk, trotz des stark entwickelten Geästes, stört das Wachstum der darunter stehenden Pflanzen nicht. Das Laub ist an sich klein und spärlich; überdies hat der Baum die Eigentümlichkeit, daß er mit Eintritt der Regenzeit sein Laub abwirft; erst gegen April kommen neue Blätter hervor. Hinter diesen Mapokolobäumen sind meistens weite Bestände von Schirmakazien. Unter diesen, wenn sie in lichterem Beständen sind, wird nur Meßi gebaut. Der Anbau von Bohner und Süßkartoffeln ist kaum nennenswert.

Für Baumwolle haben die Leute noch wenig Interesse. Der geringe Gewinn, der bei der kleinen Anbaufläche nicht groß sein konnte, hat den ersten Mut stark gedämpft. Der Boden eignet sich aber sehr zur Baumwollkultur.

Die erzeugten Nahrungsmittel werden am Orte selbst verbraucht. Mais und Mtama bilden den Hauptbestandteil der Nahrung. Meßi wird fast ausschließlich zu Bombe verwendet. Man kann nicht sagen, daß die Leute in diesem Teile der Nkwabene viel Bombe trinken. Ausnahme machen die Bewohner von Kadabulo, Siz des Sultans Mwenibungu, der seit Jahrzehnten als leistungsfähiger Trinker tonangebend ist. Aus Erdnüssen wird hier kein Del bereitet. Sie werden einfach mit Mais oder Mtamamehl zusammen gekocht. Auch als Handelsprodukt kommen Erdnüsse nicht in Betracht.

Das Land ist reich an Ziegen. In geringer Zahl ist auch Rindvieh vorhanden. Das Vieh hat durchweg ein sehr gesundes Aussehen. Zetze scheint nicht vorzukommen. Auch die verschiedenen Viehseuchen, welche bald diese, bald jene benachbarte Gegend heimsuchen, treten hier nicht auf. Diese günstigen Zustände sind wohl der kräftigen Nahrung zuzuschreiben. Der Boden ist allenthalben salzhaltig; daher die Güte des Futters.

Von Handel kann hier nicht geredet werden. An Nahrung pflanzt der Neger nur, was er zu seinem Unterhalte braucht. Es giebt höchstens einen kleinen Austausch von Mais gegen Bohner und Meßi aus Unifa.

Es werden hier keinerlei Gebrauchsgegenstände angefertigt, welche als Handelsprodukt in Betracht kämen. Die nötigen Sachen werden von Watinga zum Verkaufe hierher gebracht. Meißt werden die Sachen gegen Ziegen ausgetauscht. Für eine gute Ziege werden zwei Sachen gegeben; für kleinere Tiere oder männliche je eine Sache.

Der Gesundheitszustand unter der Bevölkerung ist gut. Nur während der Trockenzeit, wenn die starken Winde über die Ebene fegen, kommen häufig Lungenerkrankungen vor. Syphilitische Krankheiten sind sehr selten.

**Kilwa.** Man schreibt uns: „Bei einem Marsch von der Rufijigegend nach Kilwa fällt es auf, daß die Eingeborenen je weniger entgegenkommend und höflich sich erzeigen, je näher man an die Stadt Kilwa herankommt. An Ausweichen auf den engen Eingeborenenpfaden dem Europäer gegenüber, wie es doch sonst in allen anderen Bezirken üblich ist, oder gar an Grüßen denkt hier kein Eingeborener mehr. In Kilwa scheint man kein Gefühl dafür zu haben, daß die Mißachtung solcher erzieherischer Kleinigkeiten durch die eingeborene Bevölkerung ein bedenkliches Zeichen für ihre Notmäßigkeit ist. Vielleicht genügen diese Zeilen, die Aufmerksamkeit des Bezirksamts nach dieser Richtung hin zu erwecken.“

**Uindi.** Wie wir hören, wird Herr Dr. Neck, der frühere Leiter der Tendangur-Expedition noch einmal nach hier zurückkehren, um einige Ausgrabungen im Auftrage des Gouvernements vorzunehmen. Wir möchten hierbei erwähnen, daß der verdiente und allgemeine beliebte Entdecker der Fundstellen, Herr Sattler vor kurzem durch die Verleihung des Roten Adlerordens IV. Klasse ausgezeichnet wurde.

### Zanzibar.

Man schreibt uns aus Zanzibar: „Mit dem H. P. D. Prinzregent mit der hiesige Deutsche Konsul, Herr Dr. Kuenzler, einen mehrmonatigen Heimaturlaub an. Bis zu seiner Rückkehr wird der am hiesigen Konsulat tätige Dragoman, Herr H. Meyer, die Geschäfte führen.“

Es ist zu hoffen, daß Herr Konsul Kuenzler bald wieder auf seinen Posten zurückkehren wird. Hat er es doch wie kaum ein anderer seiner Vorgänger verstanden, sich in der kurzen Zeit seines Hierseins die Sympathie aller Kreise zu erwerben.

Herr Dragoman Meyer wird ab Juni auch zugleich die Geschäfte der hiesigen italienischen Konsularagentur, die an Stelle des bisherigen Generalkonsulats vor kurzem errichtet wurde, bis auf weiteres führen.

### Votales

— Evangelische Gemeinde. Morgen, am 2. Sonntag nach Trinitatis, wie immer 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

— Die Entwässerungsarbeiten in der Stadt Daresalam haben zum Teil gute Fortschritte gemacht. Der große Teich an der alten Karawanenstraße ist ebenso wie die dort gelegenen Reisfelder durch den nach Upanga zu gezogenen Abflußgraben fast ganz trocken gelegt. Nicht so glatt scheint die Ableitung des Teiches an der Moscheestraße, von den Eingeborenen „Tschafukoga“ genannt, zu erreichen zu sein. Der Abzugsgraben ist bis an ihn herangeführt, doch ist das Gefälle, und infolgedessen auch der Abfluß nur sehr gering. Die tiefer gelegenen Stellen des Teiches würden so überhaupt nicht entwässert werden können. Man hat sich daher entschlossen, diese mit den durch den Bau des Abzugsgrabens gewonnenen Erdmassen zuzuworfen. Diese Arbeiten werden jetzt nach Legung von Feldbahngleisen rüstig gefördert, so daß zu hoffen steht, daß durch diesen Teich die gefährlichste Moustibrutstelle im Herzen der Stadt bald verschwinden wird.

— Daresalam's Bagger ist seit einigen Tagen in Tätigkeit getreten. Ob man mit diesem Baggerchen wirklich etwas erreichen wird, scheint nach den bisherigen Erfolgen zu urteilen, nur wenig wahrscheinlich. Es ist nicht ganz verständlich, warum man nicht von vornherein einen größeren Bagger angeschafft hat, zumal, da doch die Ausbaggerung des zum Teil schon recht stark verlandeten Hafens für den ganzen Verkehr Daresalam's von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Wir können hier die Bedenken, die ein konservativer Abgeordneter im Reichstage schon geäußert hat nur noch einmal unterstreichen.

— Landesausstellung 1914. Wir sind gebeten worden, auch an dieser Stelle nochmals auf die Verlegung der Sitzung der Abteilungsstände des Ausstellungsausschusses auf Mittwoch den 4. Juni, Abends 8 1/2 Uhr im Klub, hinzuweisen. (Siehe auch die Bekanntmachung im Inseratenteil unserer Zeitung, die Red.)

— Vortrag des Herrn Divisionspfarrers a. D. Rudolf de Haas. Am 7. Juni wird Herr Divisionspfarrer a. D. Rudolf de Haas ein Vortrag im „Kaiserhof“ halten. Das Thema ist: „Drei Jahre im australischen Busch.“ Herr de Haas wird hierbei aus eigener Erfahrung zumal auch über das Deutschum in Australien, wie in Uebersee überhaupt, sprechen. Der Eintrittspreis für diesen Vortrag ist auf 1 Rp. festgesetzt.

Wir machen hier nochmals auf die Gemäldeausstellung der Frau de Haas in unserer Buchhandlung aufmerksam.

— H. P. D. „Prinzessin“ trifft voraussichtlich erst am 1. Juni abends oder am 2. morgens hier ein. Die letzten Verspätungen der Hauptdampfer vom Norden, sind in der Hauptsache auf die noch immer in Tanga herrschenden unglaublichen Hafenverhältnisse zurückzuführen. Wie die „Usambara-Post“ schreibt, ist der größere der zur Verfügung stehenden Kräne auch noch zu Wasser gegangen, sodaß die Ladung nunmehr mehr oder weniger mit der Hand gelöst bzw. verladen werden muß.

— Postnachrichten. H. P. D. „Prinzessin“ bringt eine 140 Brief- und Paketsache starke Europapost. Der Dampfer wird Sonntag gegen Abend oder Montag früh hier erwartet. Die Ausgabe der Post steht noch nicht fest.

2. Postschluß zum französischen Postdampfer „Djemnah“ nach Europa hier Mittwoch, den 4. Juni, 5 Uhr Nachm.

## Nur . . . Treffen

Erstkl. Waffen und Munition! Promptester Versand gegen Nachnahme mit d. nächst. See-post. Preisliste gratis u. franko.

Kolonialversandhaus Gross-Lichterfelde-Berlin.

Stuhr's

Kaviar und Sardellen

in Dosen und Gläsern

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.

Käuflich in den einschlägigen Geschäften.



Marke Stuhr.

C. F. Stuhr & Co., Hamburg

## Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrika, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beita, Durban u. gegen Honorar gesucht Deutsch-Ostafrik. Zeitung G. m. b. H.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrik. Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraf, Daresalam  
Für Votales und Inserate: A. Kuschel, Daresalam

Hierzu 2 Beilagen,  
Nr. 29 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“  
und Nr. 20 „Illustriertes Sonntagsblatt.“

*Opulim Rfiringoh*  
*Limlung-Takt bei Jung im Alt.*

Zu haben bei den Usambara-Magazin und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

# Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

# Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.

Daressalam

Mit R. P. D. „Kronprinz“ trafen ein:

Schreibmaschinenfarbbänder, Geldkassetten mit und ohne Einsatz in verschiedenen Größen, Jagdmesser, Ballistol Gewehröl, Wäscheklammern, Wäscheleinen, Persil Seifenpulver.

#### **Emaillwaren. Steingutwaren.**

Zerlegbare Waschtische, Seifen-, Stiefel- und Glanzbürsten, Kardätschen, Haarbesen, Handfeger, Raubtierfallen, kleine Kafferöster, LötKolben, Kistenöffner.

#### **Johns Voldampfwaschmaschinen.**

#### **Volksbadewannen.**



Whisky, Pilsener Urquell, Patzenhofer hell und dunkel, Fruchtsäfte.

## *Apollinaris*

ganze und halbe Packungen.

#### **Pamona Apfelsaft.**

#### **Hamburger und Holländer Cigarren.**

**Cigarretten.** Sehr reiche Auswahl. Schlafdecken verschiedene Muster, Eingeborenendecken, Schlafanzüge.

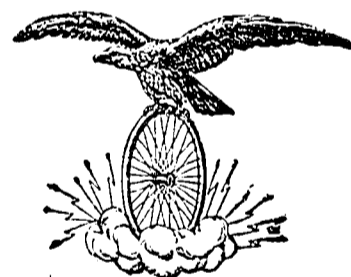
#### **Gummiregenmäntel.**

#### **Zelte u. Zeltausrüstungsgegenstände.**

Durchschreibebücher, Feines Briefpapier, Büroartikel.

#### **Reisebedarf** in reicher Auswahl.

Luxus- und Geschenkartikel in sämtlichen Preislagen. Fleisch- und Wurstkonserven in Leinen- und Dosenpackung in Ia. Qualität.



Alleinvertretung der Adlerwerke Kleyer & Co. Ständiges großes Lager in Fahrrädern und Schreibmaschinen.

## Vertreter erstklassiger Firmen.

Agenten der Messageries Maritimes, Marseille.

Hauptagentur des Internationalen Lloyd, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin, Fluß-, Transport- und See-Versicherung, der Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft in Hamburg, der Feuer Assekurranz Compagnie von 1877 in Hamburg.

Ankauf von Landesprodukten, aller Art; commissionsweiser Verkauf derselben. Vertretung in Hamburg **Georg Kleinwort, Hamburg, Neuer Wall.**

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

### Neuter-Telegramme.

#### Griechen, Serben und Bulgaren.

Die Kämpfe zwischen Griechen und Bulgaren hielten bis zum 23. dieses Monats nachmittags an. Seither soll Ruhe herrschen. Die Griechen geben ihre Verluste in den letzten Gefechten auf 250 Tote und Verwundete an.

Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Sofia, daß die Bulgaren 80.000 Mann von den Thakatscha-Linien zurückgezogen haben und diese zurzeit um Sofia konzentrieren. Die Militärbefehlshaber seien auf einen möglichen neuen Feldzug vorbereitet.

Aus Belgrad wird berichtet, daß der griechische Gesandte mit der serbischen Regierung verhandelt habe, um Serben zu veranlassen wegen der Zwischenfälle mit Griechenland zusammen in Sofia Protest zu erheben. Der serbische Gesandte in Sofia soll der bulgarischen Regierung das Verlangen Serbiens nach Revision des serbisch-bulgarischen Vertrages unterbreitet haben. Einer Neuter-Meldung aus Sofia zufolge steht die halbamtliche Zeitung „Miro“ auf dem Standpunkt, daß Serbiens Verlangen auf Revision des Bündnisvertrages gleichbedeutend sei mit der Kündigung des Vertrages.

Man erwartet trotz all dieser Berichtigungen der Gegenseite, daß es Mißlingen mit Unterstützung der Mächte gelingen werde, einen bewaffneten Konflikt zwischen den Verbündeten zu verhindern.

#### Clemenceau und Poincaré.

Clemenceau greift die Regierung heftig an wegen ihrer Unfähigkeit, die militärische Disziplin aufrecht zu erhalten. Daraufhin hatte er eine Unterredung mit Poincaré. Nach seiner eigenen Darstellung dankte ihm Poincaré für seine Unterstützung bei dem Geßel über die dreijährige Dienstzeit. Die Versöhnung der beiden alten Rivalen stehe unmittelbar bevor.

#### Zur Feier des hundertjährigen amerikanisch-englischen Friedens.

Einer Neuter-Meldung aus New-York zufolge hat das dortige Komitee zur Vorbereitung der Feier des hundertjährigen Friedens zwischen England und den Vereinigten Staaten die Errichtung eines Denkmals der Königin Viktoria in Washington und an England das Geschenk einer Statue des Präsidenten Lincoln ins Auge gefaßt.

#### Zu den Gefechten in Tripolitanien.

Einer Neuter-Meldung aus Rom zufolge hat die Regierung auf eine Anfrage den Verlust von 4 Geschützen zugegeben. Diese seien jedoch vorher unbrauchbar gemacht worden. Der Untstaatssekretär des Kriegsministeriums führte dazu aus, daß es moderner Technik zufolge gegenüber veralteten Vorurteilen vorzuziehen sei, lieber einige Geschütze aufzugeben als Menschenleben zu opfern.

#### Königlicher Putz in Portugal.

Das Kriegsgericht hat wegen der seinerzeit gemeldeten Unruhen 16 Royalisten des Hochverrats schuldig befunden; unter ihnen einen Major Monte z und einen Hauptmann Bimentel; 25 andere Angeklagte wurden freigesprochen.

#### Malta reklamiert seine Selbständigkeit.

Während der Reise Asquiths und Churchills im Mittelmeer, während der sie Malta und die Flotte besichtigten, überreichte eine Abordnung von Maltesern Asquith ein Memorandum, in welchem die Verleihung der Selbständigkeit an Malta verlangt wurde. Asquith gab eine ausweichende Antwort, wies auf den strategischen Wert der Insel Malta für das englische Weltreich hin und versprach eine sorgfältige Prüfung des Memorandums.

#### Sozialistische Demonstrationen in Paris.

Da die französische Regierung die üblichen Demonstrationen zur Feier der „Kommune“ auf dem Pariser Friedhof Père la Chaise untersagt hatte, veranstalteten die Sozialisten eine impo- nante Kundgebung gegen das französische Armeegesetz in Vororten von Paris. Mehrere Tausend Personen nahmen an dieser Kundgebung teil, die im übrigen ruhig verlief.

#### Bomben-Attentat in China.

Aus Shanghai wird berichtet, daß der General Hsu-pao- san, bekannt unter dem Spitznamen „Tiger Hsu“, einer der hauptsächlichsten Parteigänger Yuanjichais durch eine Bombe, die ihm in einer Sendung Porzellan zugesandt war, in Chingliang getötet wurde. Der Ermordete hatte sich den Haß der Radikalen im Süden zugezogen.

#### Vollendung der Magadi-Eisenbahn.

Einer Neuter-Meldung aus Mombassa zufolge hat die Magadi-Bahn den Magadi-See erreicht. (Diese von einer Privatgesellschaft zur Ausbeutung des Natrons des Magadi-Sees gebaute Bahn zweigt vor der Station Kaplilipains der Uganda-Bahn von dieser ab, s. Ned.)

#### Englische Reformarbeit in Kleinasien.

Einer Neuter-Meldung aus London zufolge hat die Türkei von dem britischen auswärtigen Amt die Bitte um Ueberlassung einiger englischer Beamte zur Durchführung von Reformen in Kleinasien erbeten. Die Auswahl der Beamten wird vollkommen England überlassen sein. Die englische Regierung wird der Bitte entsprechen. Wieviel und welche Beamte entsandt werden, ist noch nicht bekannt.

#### Frankreich und der Osten.

Einer Neuter-Meldung aus Paris zufolge erklärte Pichon im Senat, daß die Schwierigkeiten betreffend die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien sich gemindert hätten. Die Einwendungen Griechenlands gegen die südliche Grenzfestlegung Albaniens hätten Griechenland in Gegensatz zu Italien gebracht. Zwischen den verbündeten Balkanstaaten, deren Gegensätze auf das schärfste markiert seien, sei es zu ernstlichen Schwierigkeiten gekommen. Man hege jedoch die Hoffnung, daß dieses peinliche Schauspiel nicht mehr länger andauern werde. Frankreich würde, wenn notwendig, gern die Rolle eines Schiedsrichters übernehmen. Zum Schluß betonte er, daß Frankreich nicht gestatten werde, daß Fragen, welche sich auf die asiatische Türkei bezögen, ohne seine Zustimmung geregelt würden.

#### Zu den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten.

erfährt Neuter noch folgendes: Die Majestäten waren alle bei einer Galaoper zugegen. Gegeben wurde auf besonderen Wunsch der Prinzessin Viktoria Luise Lohengrin. Das Brautpaar hatte den Ehrenplatz in der königlichen Loge inne.

Der Zar schenkte Herrn von Bethmann Hollweg ein silbernes Schmuckstückchen, mit Edelsteinen verziert. König Georg verlieh ihm das Großkreuz des Viktorialordens, ebenso Herrn von Jagow und dem Botschafter Fürsten Lichnowski. Vom Zaren erhielt Herr von Jagow den Alexander-Newsky-Orden.

König Georg besichtigte am 24. ds. Mts. morgens sein Regiment, die I. Garde-Drägoner, auf dem Tempelhoferfeld. Der König sprach dem Kommandeur seine Anerkennung über das vortreffliche Aussehen seiner Leute und die guten Leistungen aus.

Die Hochzeit fand begünstigt von schönem Wetter am Sonnabend Nachmittag statt. Der Festzug, das junge Paar an der Spitze, gefolgt vom Kaiser mit der Herzogin von Cumberland, der Kaiserin, geführt vom Herzog von Cumberland, dem Zaren mit der Königin von England, dem König von England mit der Kronprinzessin Cecilie und den anderen Fürstlichkeiten begab sich durch das Schloß zur Kapelle, welche mit den geladenen Gästen zumal den Diplomaten gefüllt war. Der Trauung folgte eine Gratulationsfeier und das Hochzeitsbankett.

Das junge Paar reiste dann nach Hubertusstod ab.

Am Sonntag frühstücken der Kaiser und der König von England mit den Offizieren des I. Garde-Drägonerregiments, die Königin von England und das Herzogspaar von Cumberland bei der Kaiserin. Das englische Königspaar stattete dann der Tante der Königin in Neustrelitz einen kurzen Besuch ab, von dem es noch am selben Abend nach Berlin zurückkehrte. Am 27. ds. Mts. reisten die englischen Gäste nach London zurück.

#### Die neue Kaiserjacht.

Nachdem die Regierungsforderung des Ersatzbaues für die Kaiserjacht „Hochenzollern“ in zweiter Lesung glatt angenommen wurde, bringt die Berliner Presse die Nachricht, daß bei den Sozialdemokraten die Absicht bestehe, bei dieser Position in der dritten Lesung namentliche Abstimmung zu verlangen. Das genannte Blatt meint, es werde einer starken Befestigung des Hauses bedürfen, um die Annahme der Forderung durchzusetzen, da außer den Polen, Dänen und Estländern auch zahlreiche Zentrumsabgeordnete aus dem Süden sich mit der Sozialdemokratie in der Ablehnung zusammenschließen dürften.

Es ist schwer zu glauben, daß die Zentrumspar- tei, die gerade in Dingen der Seegehung und des Flottenbaues von je her eine zuverlässige Stütze der Re-

gierung gewesen ist, es nicht fertig bringen sollte, einige Eigenbrödlere in ihren Reihen bei dieser Frage zur Vernunft zu bringen, handelt es sich doch hierbei unter anderem auch um das Ansehen des ganzen Volkes, mit dem zu spaßen gerade in dieser Zeit unerantwortlich wäre. Wenn alle Fachleute darin einig sind, daß die Kaiserjacht nicht mehr den Anforderungen entspricht, die man heutzutage allgemein an die Sicherheit eines Passagierschiffes stellt, wenn zugegeben werden muß, daß ein Kriegsschiff oder ein Handelsdampfer von gleichem Alter schon durch einen Neubau ersetzt worden wäre, so verlangt doch die elementarste Billigkeit, daß man von dem Schiff, das dem Oberhaupt der Nation zum Aufenthalt dient, eine nicht geringere Sicherheit fordert. Nun bestreitet die Opposition die Notwendigkeit einer solchen Jacht. Sehr zu Unrecht, sowohl in sachlicher wie in ideeller Richtung. Nur grundsätzlicher Verneinungswille kann leugnen, daß dem obersten Kriegsherrn der Flotte ein Schiff zur Verfügung stehen muß, das ihm ermöglicht, unabhängig von den Formationen der Flotte, diese zu besichtigen und ihren Manövern als oberster Schiedsrichter beizuwohnen. Daß es sich bei Kaiser Wilhelm II., dem Schöpfer der deutschen Seemacht, hierbei nicht um Formalitäten, sondern um tatsächliche Mitarbeit handelt, bedarf keines Beweises. Aber auch wenn es nicht so wäre verlangte dennoch das Ansehen des Reiches, daß es in dieser Hinsicht nicht hinter anderen Seemächten zurückstehe, die ihren Staatsoberhäuptern angemessene Schiffe für solche Zwecke halten. Dafür sollte auch die grundsätzliche Opposition Verständnis besitzen. Als die Regierung die Mittel für den Reichstagspalast am Königsplatz forderte, fiel es keinem Parlamentarier ein, dagegen Einspruch zu erheben, und jetzt hat der Reichstag wieder einstimmig erhebliche Mittel zu baulichen Umänderungen desselben bewilligt. Beides mit Recht, denn das Ansehen des Reiches fordert das. Aus derselben Ueberlegung heraus muß er aber auch die Fragen der neuen Kaiserjacht so entscheiden, wie es die Würde eines großen Volkes verlangt. Die Geldfrage darf gleichfalls nicht entscheidend sein. So wenig der Antrag angemessen wäre, das Reichstagsgebäude zu verkaufen — womit die Opernhausangelegenheit rasch erledigt werden könnte — und dafür ein billiges Privathaus zu mieten, so wenig darf die Rede davon sein, den als notwendig erkannten Ersatzbau der Kaiserjacht aus Sparsamkeit abzulehnen. Und endlich sollte an den Eindruck gedacht werden, den es in der Welt machen würde, wenn es hieße, das deutsche Volk hat seinem Kaiser als Jubiläumsgeschenk die von der Regierung geforderte Jacht abgelehnt! Wer hierfür eintreten will, der decke seine Abstammung mit seinem Namen, das deutsche Volk wird ihn im Gedächtnis behalten! In diesem Sinne ist gegen die namentliche Abstimmung nichts einzuwenden.

Lagerhaus

Zollabfertigung

**Adolf Koch**

Internationale Speditionen.

Eigener Fuhrpark

**BERLIN**

Krautstrasse 36

### Heraus

aus dem Schlafzimmer mit Talg-, Petrol- od. Gaslicht. Man verwende nur Tropenlampe Nr. 13, unübertroffenlich an Sauberkeit, stets gebrauchsfertig; ärztlich empfohlen. Farben nach Wahl. Preis Mark 6,— komplett. Neufüllung nach einem Jahr M 3,—. Wiederverkäufer erwünscht.

Nur zu beziehen vom Konstrukteur der Elektro-Armeelampe **Gustav Remus, Halle a. S.**

# HELFFERICH & Co.

Daressalam

Telegrammadresse  
HELFFERICH

Tabora

## HOCH- und TIEFBAU



**Tag-  
und  
Smoking-Weften**  
mit modernem Schnitt  
wieder eingetroffen bei  
**Paul Bruno Müller.**

**Mitchell's  
Whiskies**



Alleinverkauf und ständiges Lager  
in Daressalam:  
**Tr. Zürn & Co.**  
in Tabora:  
Unjamwesi-Handels-  
Gesellschaft m. b. H.

**Waffen** aller Konstruktion  
Spec.: Tropenwaffen.  
Katalog No. 34 sofort kostenlos  
**Deutsche Waffenfabrik**  
Georg Knaak, Berlin SW. 48.



Wir suchen zu Ende Juni dieses Jahres einen  
**kaufmännischen Beamten,**  
der mit allen vorkommenden Büroarbeiten  
vollkommen vertraut ist. Maschinenschreiben  
Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften  
und Angabe von Referenzen sind zu richten an  
**Philipp Holzmann & Cie.**  
Ges. mit beschr. Haftung  
Daressalam.

**PAUL GERHARD FRÖSE.**  
Spoditeur des Kaiserlichen Gouvernements und der Kaiserlichen Schutztruppe.  
**Spedition Kommission Export Import.**  
Vertretungen: Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora.  
Sammelverkehr nach allen Stationen der Zentralbahn.  
Verschiffungen nach allen Plätzen der Welt.

**Profalia und Autoerofal**  
sind die allein zuverlässigen  
**Dauer-Ohrmarken**  
für Zuchtvieh, denn sie bestehen  
aus einem Stück Metall, sind da-  
her unverwundlich und werden in  
einem Orlloch befestigt, das der  
Marke Raum gewährt (daher keine  
Reizung der Wunde) und dessen  
glatte Ränder schnell heilen. —  
Kein Durchstechen des Ohres, wo-  
durch unregelmäßige, zerfolzte und  
schwerheilende Wunden entstehen.  
Fordern Sie Gutachten  
Muster und Prospekte  
kostenfrei!



**H. HAUPTNER**  **BERLIN N.W. 6**  
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.  
Niederlage und Vertr. **Greiner & Schäfer, Iringa.**  
für Deutsch-Ostafrika:

**Handelsbank für Ostafrika**  
in Tanga  
Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie  
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.  
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und  
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung  
von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Goldsorten und Effekten.  
Annahme und Verzinsung von Depositen.  
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung  
von Wertpapieren und Wertgegenständen in  
den Tresors der Bank usw.

**Was  
lacht  
der Ochs?**



**Viehwaschseife** in Barrels und Kannen. || **Viehrefinigungspulver** in patentierten Streudosen.  
Leichte Anwendung. Kilo M. 2.— Sicherer Erfolg.  
Deutsches Uebersee-Syndikat, G. m. b. H., Charlottenburg.

**Emil Paul** naml. **O. Grimmer & Co.**  
Daressalam Tabora (Helfferich & Co.)  
Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr Verschiffungen nach allen Welthäfen.	<b>Spedition Kommission</b>	Ausrüstung von Jagd- safaris Hypotheken- und Grund- stücks-Vermittlung
---	---------------------------------	---

**Rob. Reichelt** Berlin C.  
Stralauerstr. 52.  
Spezialfabrik für kompl. Tropen-  
zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.  
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.



Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm.  
Ochsenwagen- sowie Bagagedecken.  
Lieferant Kaiserlicher und Königlich-er Behörden,  
Expeditionen, Gesellschaften.  
**Illustrierter Zelt-Katalog gratis**  
Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

**Geschäfts-Uebernahme.**  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Daressalam und Umgegend die  
ergebene Mitteilung, daß ich die bisher von Herrn **P. Graf** betriebene  
**Schlosser- und Schmiedewerkstatt**  
sowie **Wagenbauerei**  
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch sachgemäße Aus-  
führung der übertragenen Arbeiten zu soliden Preisen mir das Vertrauen  
einer verehrl. Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.  
Daressalam, Mai 1913. Hochachtungsvoll  
**Otto Koch.**

# F. GÜNTER.

Gegr. 1891 DARESSALAM Gegr. 1891

Fliegenschränke  
Fliegenglocken

Dek. Wasch-  
geschirre emailliert

Blumengiesskannen  
Puddingformen  
Kuchenformen  
Eisformen

Kochherde  
Feldschmieden

FERTIGE MÖBEL  
stets auf Lager

Treibriemen  
Nähriemen  
Dezimalwaagen  
Fasshähne

Schmiedekohlen

A. FRISCH - Daressalam  
Bau- und Möbel-Tischlerei  
Halva-Straße — neben Hotel Burger

**Möbel**  
aller Art

in europäischen sowie einheimischen  
Hölzern, in jeder gew. Ausführung.  
Modellblätter stehen zu Diensten

Prompte Lieferung  
für alle Aufträge zugesichert

Ausführung aller  
Tischlerarbeiten für Bauten

**KURT SANDER, Hannover** Jacobi-  
strasse 57

Schuhwaren

Spezialität: Kolonialstiefel. Schuhwaren für Eingeborene. Jagd-,  
Marsch- u. Reitstiefel. Sport- und Tennis-Schuhe. Segeltuch-Schuhe.  
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

**Thurm & Beschke, Magdeburg**  
Lacke für Industrie und Export

Spezialitäten:

Tropfenfeste und witterungsbeständige Lacke u. Lack-  
farben für alle Zwecke. — Feinste Kutschen- und  
Automobillacke — Säurefeste Emaillelacke für  
Krankenhäuser, Brauereien, Küchen etc. — See-  
wasserbeständige Bootslacke — Rostschutzfarben  
für Eisen-Konstruktionen, Brückenbauten usw. —  
Heizkörperlacke und feuerfeste Lacke.

# Wm. O'Swald & Co.

Hamburg

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muanza,  
Bukoba, Cabora, Bagamojo, Madagaskar.

Daressalam

Import

Bank und Kommission.

Export

Marienbräu  
Pilsener Bier  
Schlüssel-Marke  
franziskaner  
Leistbräu  
Spatenbräu  
Vermouth  
Cinzano  
Himbeerfaft  
Thee  
von Brooke, Bond &  
Co., Ltd.

DER BESTE SCHOTTISCHE  
WHISKY.



Auf dem  
ganzen Erdball  
verbreitet

Smith  
Mackenzie & Co  
Zanzibar &  
Mombasa  
Allein-  
Vertretung.

Destillateure D. & J. McCallum; EDINBURGH, BIRMINGHAM, LONDON.

Vertreter für D.O.A. Wm. O'Swald & Co

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Böhme, Dresden.

## KIOS

Cigaretten



TÜRKE TABAK- u. CIGARETTEN-FABRIK  
KIOS O. E. ROBERT BÖHME, DRESDEN.

**Abonnements-Einladung**  
auf

die Jugend,  
Woche,  
Fliegende Blätter,  
Elegante Welt,  
Daheim,  
Berliner Illustrierte Zeitung,  
Gartenlaube,  
Lustige Blätter,  
Hamburger Woche,  
Meggendorfer Blätter,  
Simplicissimus,  
Sport im Bild,  
Reclams Universum,  
Die Dame,  
Little Puck,  
Afrika-Post,  
Kolonie und Heimat,  
Velhagen und Klasings  
Monatshefte,  
Kosmos,  
Tropenpflanzer,  
Norddeutsche Sportzeitung,  
Spiel und Sport,  
Umschau,  
Bazar,  
Archiv für Schiffs- und  
Tropenhygiene,  
Bibliothek der Unterhaltung  
und des Wissens,

für das kommende III. Vierteljahr 1913.  
Auch in einzelnen Exemplaren käuflich bei der  
**Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung**  
G. m. b. H.  
Daressalam.

Für Anfang Juni  
**möbl. Zimmer**  
geucht. R. 100. Expedition  
der D. O. A. Zeitung.

**Junger Deutscher,**  
augenblicklich als Buchhalter und Kassierer tätig, mit guten engl. und franz. Sprachkenntnissen; sucht zum 1. Oktober 1913 passende Stellung.  
Angebote unter **R. M. 1913** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kutten-Apotheke,** Berlin NW 87, Postoderstr. 1  
liefert Arzneien, Strahlungsmitel, sanitäre Bedarfsartikel zu heimischen Preisen gegen Nachnahme.

## Schlächterei **Heinrich Thomas** Delikatessen

Hoher Schinken, gekochter Schinken, Bauernwurst, Cervelatwurst und Blutwurst in Staniol.  
Frankfurter Bratwürstchen, Riehl's Landjäger, Stuttgarter Landjäger, Schinken in Dosen, Pommesche Gänsebrust, Corned Beef.  
Pains: Sardellen-, Tajan-, Krametsvogel-, Rebhuhn-, Reb-, Wachtel- und Wildpretpain. Gänseleber- und Wildpretpastete.  
Käse im Aufschnitt. Schweizer, Holländer, Tilsiter, Gdamer und Gorgonzola-Käse. Limburger Käse und Kräuterkäse in Dosen.  
**Edelweiß-Käse:** Brie, Camembert, Romatour, Bayr. Bier- und Limburger Käse.  
Salzgurken, Sauerkraut.  
Hamb. Flomenschmalz. Jams Romeo und Julia.

### Fischkonserven:

Nennungen, Kale geräuchert, Blankaal in Gelee, Marinierte Ostseeheringe, Ostseebratheringe, Bismartheringe, Holl. Vollheringe, Kieler Sprotten u. Norw. Sardinen, Kollmops, Ia. geräucherter Lachs, kleine und große Packung. Ia. gekochter Ostsee-Lachs. Czar-Caviar 1/4 und 1/8 Packung.

Mit D. „Aronprinz“ eingetroffen:  
**Ia. Räucheraal in Stücken.**

**Heute Sonnabend:**  
Blut- und Leberwurst,  
Hildesheimer, Gächtsche,  
Gardellenleberwurst und  
Sülze

**Morgen Sonntag:**  
**Ia. Schweinefleisch**

**Montag:**  
Bratwurst Heiße Heiße  
Schmiermettwurst

Die Geburt eines gesunden

## MÄDCHENS

zeigen erfreut an

**H. Suck & Frau.**

DARESSALAM, den 27. Mai 1913.

**Dareessalamer Schützen-Verein.**  
Beginn des **Uebungs-Schießens**  
**Sonntag, den 8. Juni 1913, früh 8 Uhr.**  
Die geehrten Mitglieder werden hierdurch ergebenst gebeten, vorläufig für Patronen selbst Sorge zu tragen.  
Das nächste Preis-Schießen findet Ende Juni 1913 statt.  
Ostermann,  
I. Vorsitzender.

**Bekanntmachung.**  
Zu verkaufen:  
das dem **Gastwirt Hilgers** in Dodoma gehörige **transportable Holzhaus** mit Wellblechbedachung.  
Ferner 1 **Magazin** aus Wellblech nebst Zubehör.  
**3 Mschenzi-Esel.**  
**1 Wagen, 1 Geschirr, Konserven.**  
Ev. kann die Gastwirtschaft verpachtet werden. Auskunft erteilt  
Rechtsanwalt u. Notar **Dr. Hofmann.**

**Pflanzungs-Assistenten**  
welche bei der Firma **Schauer, Welter & Co., Kijabehill,** Britisch-Ostafrika. Arbeit suchen, erfahren Näheres durch **Robert Müller, Daressalam.**

**Einzel-Haus zu vermieten**  
bestehend aus **4 Zimmern** mit Küche und Zubehör, sofort beziehbar. Zu erfragen bei  
**Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.**

**3 deutsche Doggen**  
scharfe, 4 Mon. alte Tiere abzugeben. **Telegr. Anfrage.**  
Röhl, Kilwa.

**Konkursverfahren.**  
Über den Nachlass des verstorbenen **Plantagenleiters Rudolf Krümer** aus Morogoro wird heute am 19. Mai 1913 vormittag 11 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet, da der Nachlass überschuldet ist und der Nachlassverwalter die Bröpfung des Konkurses beantragt hat.  
Der Kanzleigehilfe **Sieffarth** in Daressalam wird zum **Konkursverwalter** ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 21. Juli 1913 bei dem Gericht anzumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf  
den 21. Juli 1913, vormittags 10 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
den 11. August 1913, vorm. 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum  
21. Juli 1913  
Anzeige zu machen.  
**Kaiserliches Bezirksgericht.**

**Wer liefert Sorghum-Hirse?**  
Bemusterte Offerten mit Angabe d. Quantums u. Preises unter **A. B. 1883** an die Expedition dies. Bl. erbeten.

## HOTEL FÜRSTENHOF

Sonntag, den 1. Juni, abends 8 Uhr:

# Grosses Konzert

der **Askarikapelle** unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **Herrn Baier.**  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**C. MEYER.**  
Für gutgepflegte Biere und Weine wird Sorge getragen.  
Vorzügliches kaltes Buffet.

**RASTHAUS PUGU.**  
Erfrischungsstation für Ausflügler.  
Ab 1. Juni regelmässiger Personenverkehr nach Pugu. Abfahrt ab Daressalam: **8 Uhr vormittags.**  
Rückfahrt: **4 1/2 Uhr.**  
Das Rasthaus ist auf dem **neuangelegten Wege** ab Station Pugu in 15 Minuten zu erreichen.  
**W. GRUND.**

**Bekanntmachung.**  
Die für **Sonabend, d. 7. Juni** anberaumte  
**Ausstellungssitzung**  
der Abteilungsvorsitzenden findet bereits am **Mittwoch, den 4. Juni** abends um **8 1/2 Uhr** im Klub statt.  
Der geschäftsführende Vorstand.

**Kautschukstempel** fertigt an  
**Deutsch-Ostafrit. Zeitung**  
G. m. b. H., Daressalam.



Bergbau auf Gold und Silber in Südwest.

Aus dem Süden von Deutsch-Südwestafrika kommen erfreuliche Meldungen über den bevorstehenden Abbau von Gold- und Silbervorkommen.

Ebenso erfreulich sind die Meldungen über die reichen Weisilbervorkommen bei Nias am Fischflusse und bei Kanibes.

Der Alkoholismus in der schwarzen Armee Frankreichs.

Die Brüsseler Konferenz zur Bekämpfung des Alkohols in den afrikanischen Kolonien mußte bekanntlich ohne Ergebnis vertagt werden.

Aus der Senegal- und Elfenbeinküsten-Kolonie kommen Klagen der Behörden über Disziplinlosigkeit und Ausschreitungen der Truppen infolge von Alkoholgenuß.

Riesendampfer.

Wurde früher ein lebhafter Kampf um das „Blaue Band“, den Schnelligkeitsrekord über den Atlantischen Ozean, zwischen der deutschen und der englischen Handelsmarine geführt.

anderen die Cunard- und die White Star-Linie die führende Rolle übernommen haben. In dem Kampf um das „Blaue Band“ hatten unsere Reedereien die Genugtuung, daß ihre Dampfer zehn Jahre lang, von 1897 bis 1907, unbestritten die schnellsten waren.

Table with columns: Name, Stapeljahr, Sprache, Jahre, Breite, Raumhöhe, Brutto-Tonnen, Geschwindigkeit.

Tätigkeit der Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W 35, Am Karlsbad 10 hat im ersten Vierteljahr 1913 (1. Januar bis 31. März) in 7202 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt.

Beantwortet wurden insgesamt 9869 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 3688 auf die Deutschen Kolonien.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Argentinien mit 901 Anfragen an der Spitze; dann folgen Kanada mit 898, Südbrasilien mit 884.

Westafrika und Spanien mit je 17, Belgisch-Kongo, Französisch Westafrika und Französisch-Indien mit je 16, Guatemala, Spanisch Westafrika und die Schweiz mit je 14.

Von den 3775 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 438 weniger als 20 Jahre, 2399 zwischen 20 und 30, 709 zwischen 30 und 40, 197 zwischen 40 und 50 und 32 über 50 Jahre alt.

Nach dem Berufe waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten.

Von den Anfragenden bezeichneten sich 221 als mittellos, während über 1300 zumteil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 100 über 10 000 M, 45 über 15 000 M, 63 über 20 000 M.

An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Bayern mit 654, es folgen Sachsen mit 511, Württemberg mit 448, Hamburg mit 293, Baden mit 211.

Aus den Deutschen Kolonien kamen 32 Anfragen, aus dem Auslande 491, davon 216 aus Oesterreich-Ungarn, 83 aus Rußland, 33 aus der Schweiz.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft.

Mit Einnahmen und Ausgaben

läßt sich der Stoffwechsel im Körperhaushalt vergleichen. Ueberwiegen letztere, d. h. ist der Verbrauch von Nährstoffen größer als er durch die gewöhnliche Nahrungszufuhr gedeckt werden kann.



Nur echt mit dieser Marke - dem Fisch - dem Garantien der Packung angebrachte Schutzmarke, auf Zeichen des Scott's (eigenes Verfabriken).

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalpackungen in Marken mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch).

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 22. Mai bis 29. Mai 1913.

Table with columns: Tag, Luftdruck, Lufttemperatur, Stand des feuchten Thermometers, Dampfdruck, Luftfeuchtigkeit, Erdbodenoberflächen Temperatur, Sonnenscheindauer, Regenhöhe, Wind-Richtung und Stärke, Bewölkungsgrad.

1) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam -1.9 mm.

Bock & Co.  
Henry Clay

# P. KELLER

CIGARRENHAUS.

Fhr. v. Gautsch  
Upman

### Cigaretten:

MANOLI: Gibson Girl, Meine Kleine, Jockey-Club, Diva, Manoli tip.

L. ENGELHARD: Mazeppa.  
CARAVOPOULO: La Foree.

### Cigarren:

Flor de Isabella. — Nestor.  
Tropa. — Club. — Hedda.

## „NERO“

### Cigaretten:

Salonica Cig. Comp.  
Melek. Nippon. Divan.

Kyriazi Frères:  
Neptun. Apis. Finas.

Kadda. Queen.

### Cigaretten:

Anglo-Egyptian Cigarette Comp.  
Patent-Stroh-Tube, No. A. B. C.

Russische Cigaretten, alle Sorten.  
Khedive P.

### Cigarren:

Lange Holländer. — Vorsten-  
landen. — Luftschiff. — Lord  
Mayor. — Clubhaus.

## Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Daresalam Wilhelm Schulz.

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier  
Malzbier ♦ Porter ♦ Eis ♦ Sodawasser  
Verandbiere sind pasteurisiert und haltbar.

### Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Verkaufsstelle in Morogoro Warenhaus	Verkaufsstelle in Moschi August Fever,
Georg Strich,	" " Lindi Frau Danisch,
" " Dodoma Theodor Hilgers,	" " " Komellos & Souza.
" " Muansa E. Lauterbach.	

## Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daresalam Telephon Nr. 4  
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen  
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt

321

Daresalam

## G. MATTOLD

Unter den  
Akazien 13

Büchsenmacherei — mechan. Werkstätte  
Waffen — Fahrräder — Nähmaschinen  
Schreibmaschinen — sämtliche Munition  
empfiehlt sich bei Neuanschaffungen  
sowie zu sämtlichen Reparaturen

Photo-Handlung  
sämtlicher  
Artikel

# C. VINCENTI

Daresalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten

## DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

Den besten Englischen Marken gleichwertig.

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft, M. Curmulis, Carl Haver, Max Steffens, Traun Stürken & Devers, Usambara-Magazin, Willy Müller

# Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,  
Landen und  
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission**  
**Spedition Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-  
und  
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
(General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim  
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese Neu-Hornow  
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagenturd. Germania' Lebens-  
versicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-  
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

**Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft** Gruson Werk — Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche  
Maschinen für Plantagenbetrieb — **Ankauf sämtlicher Landesprodukte.**

**Ostafrikanische Land-  
Gesellschaft m. b. H.,**  
::: Daressalam :::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke  
Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir  
**Plantagenland,** das für alle  
Arten von  
Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-  
gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

**Kautschuk-Saat**

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund  
1/2 Rupie, empfiehlt

A. Chimm, Tanga.

**A. ROTHBLETZ, Daressalam**

Mechanische Bau- und Möbeltischlerei, Möbellager.

**Anfertigung  
moderner Möbel,**

nach vorliegenden Mustern

in Teak-, Eichen- und einheimi-  
schen und Tannenhölzern.

Übernahme von  
**Tischler-Arbeiten**  
für Buten.

Lager von  
**Bomby- u. Wienerstühlen**  
u. Betten

**AUGUST DORN, DARESSALAM.**

Klempnerei ◀ Schlosserei

Installation ◀ Fahrradgeschäft

empfiehl sich für alle in sein  
Fach schlagende Arbeiten

Spezialität:

**Herstellung von Wassertanks.**

Vertreter für Morogoro: **Carl Dorn.**

**AFRICANA**

HANDELS-GESELLSCHAFT m. b. H.

FRANKFURT a. Main DARESSALAM MOMBASA ZANZIBAR.

IMPORT

EXPORT

KOMMISSION



# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

## Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Gauhe	1. Juni 1913
„Rhenania“	„ Nösel	17. Juni 1913
„Feldmarschall“	„ Pens	2. Juli 1913
„Admiral“	„ Kley	18. Juli 1913

## Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „König“	Capt. Coltzau	3. Juni 1913
-----------------	---------------	--------------

## Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Gertrud Woermann“	Capt. Carstens	12. Juni 1913
„Markgraf“	„ Kasch	18. Juni 1913
„Tabora“	„ Doherr	22. Juni 1913
„Bürgermeister“	„ Ulrich	12. Juli 1913

## Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Gertrud Woermann“	Capt. Carstens	13. Juni 1913
„Tabora“	„ Doherr	30. Juni 1913
„Bürgermeister“	„ Ulrich	13. Juli 1913
„Feldmarschall“	„ Pens	30. Juli 1913

## Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „König“	Capt. Coltzau	9. Juni 1913
-----------------	---------------	--------------

## Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Gauhe	4. Juni 1913
„Präsident“	„ Schütt	19. Juni 1913
„Rhenania“	„ Nösel	20. Juni 1913
„Feldmarschall“	„ Pens	5. Juli 1913

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlösung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhaus. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

**Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

41] Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Änderungen vorbehalten.

**Tropenhüte in gr. Auswahl**  
**Sammt- und Wajchwidweiser**  
**Wajchdecken und Läufer**  
**Gummistoff**  
**Socken und Strümpfe**

**Putz- u. Konfektionshaus M. Kuhnick**  
 Borgfeldhaus am Wismarndenkmal  
 Billige Preise. Reelle Bedienung.

## DIE KUNST

sich geschmackvoll u. billig zu kleiden  
 Verlangen Sie Katalog D. S. 17  
 mit 300 Abbildungen gratis

**SIEGBERT LEVY**  
 Berlin, Potsdamer Str. 6  
 Blusen - Kleider - Kostüme

## Max Erler

Hoflieferant  
**LEIPZIG Brühl 34-36**  
 empfiehlt sich zur  
**Verarbeitung aller Arten Felle**  
 zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
 Gerben, Präparieren, Ausstopfen  
 von Jagdtrophäen,  
 womit man Verwandten und Freunden  
 in der Heimat willkommene Geschenke  
 macht.

## Wirtschaftl. Verband Mittellandbahn Sth Morogoro.

Am 14. Juni vormittags 10 1/2 Uhr findet im Hotel  
 W. Knuth, Morogoro eine Generalversammlung statt.

### Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Diougoja-Resolution.
2. Vorbesprechung zur Juni Tagung des Gouvernementsrats.
3. Behördliche Befoldung von Zumben durch Pflanzebeihilfe als Entgelt für Arbeiterstellung durch dieselben.
4. Stellungnahme zur Einrichtung von Sanitäts-Kursen seitens des Gouvernements für Angestellte von Pflanzungsbetrieben.
5. Wege- und Straßen-Unterhaltung durch Pflanzebeihilfe.
6. Reis-Kulturen durch Eingeborene oder europäische Pflanzungsbetriebe.
7. Verschiedenes.

Zu Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird auf  
 vollzähliges und recht pünktliches Erscheinen gerechnet.

Der Vorstand.

## Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem  
 Interesse gratis u. franko Proben  
 ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sach-  
 sen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21

# WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

**Import • Bank und Kommission • Export.**

Neu eingetroffen:

**Ia. frische Gemüsekonserven — ff. Fischkonserven —** Stuhrs Keta-Kaviar, vorzügliche Qualität — Jams  
 und Gelee, aus allen Fruchtarten — Damen- und Herren-Sonnenschirme — Ledergamaschen

Die Qualitäts-Cigarette **Batschari** — **T. T. Whisky.**

**Union Castle Mail Steamship Company.**

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar: „Gascon“ am 17. Juni 1913 || Nächste Abfahrt v. Zanzibar n. Europa: „Gaika“ a. 13. Juni 1913